

«Malin-Skulpturen»

A.H. Das langjährige künstlerische Schaffen des Liechtensteiner Bildhauers Georg Malin wird erstmals in einem prachtvollen Bildband gewürdigt. Mit 66 Farb- und 67 Schwarzweissabbildungen und einem Text des Basler Kunsthistorikers Robert Th. Stoll schuf der Benteli-Verlag ein eindruckliches Porträt der Arbeiten von Malin. Georg Malin wurde am 8. Februar 1926 in Mauren geboren. Er besuchte das humanistische Kloster-Gymnasium von Disentis, studierte in Zürich Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte und schloss an der Universität Fribourg mit dem Doktorat ab. Seit 1955 ist er als freischaffender Künstler tätig, 1968 übernahm er zusätzlich das Amt des Konservators der Liechtensteinischen Kunstsammlung. Der Bildband «Malin-Skulpturen» folgt dem künstlerischen Werdegang sowohl chronologisch als auch thematisch gegliedert. Die Beschäftigung mit dem Element Wasser fand seinen Ausdruck in diversen, von Hans Gerber wirkungsvoll fotografierten Brunnengestaltungen. Bei den sakralen Werken

besticht der Altar aus geschliffenem und poliertem Colombay-Marmor, der in der Kirche in Schellenberg steht – trutzig wie ein Megalith und zugleich von einem stillen, geheimnisvollen Zauber.

Um 1980 beschäftigte sich der Künstler Malin intensiv mit dem Thema «Knospe». Daraus entstanden glänzende Plastiken in polierter Bronze. Dieses Material wurde – so zeigt es auch das Buch – zu einem bevorzugten Medium für Malin. In den neuesten Werken allerdings schliesst der Künstler die aufbrechenden Knospen wieder in Würfel ein; magisch anziehend und zugleich distanziert präsentieren sie sich matthell patiniert.

Der vorgelegte Band zeigt einen Menschen auf all seinen suchenden künstlerischen Wegen. Der Privatmensch Georg Malin bleibt dabei ausgespart. Ein bisschen mehr «human touch» hätte dem Buch gewiss nicht geschadet.

Robert Th. Stoll: «Malin-Skulpturen». Benteli Verlag, Bern 1987. 188 Seiten, 85 Franken.